Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

72 (21.11.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 72. **Durlach, Sonntag, 21. November** **1858.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 19. Nov. Heute feierte der seit 1817 hier bestehende Elisabethenverein sein übliches Jahresfest, womit die Verloosung einer Prämie von 50 fl. unter arme Mädchen für den Fall einer dauernden sittlichen Aufführung verbunden ist. Die Prämie fiel an Pauline Knappschneider, Tochter der Maurer Christian Knappschneider'schen Wittwe von hier. Den Schluß der Verhandlungen bildete eine Besprechung über zweckmäßige Aenderungen an den in der That baroken Statuten des Vereins, worüber Näheres zu bringen wir uns vorbehalten.

Durlach, 18. Nov. Ein Berichterstatter des „Deutschen Museums" spricht sich über den Besuch der Naturforscher in Durlach in folgenden Worten aus: „Ein nicht geringer Theil der Mitglieder hatte es vorgezogen, einer von dem benachbarten Städtchen Durlach, der ehemaligen badenschen Residenz, ausgegangenen Einladung zu folgen, um dort einer „Weinlese" beizuwohnen. Die nordischen Gäste, welche ein Winzerfest erwarteten, wurden freilich enttäuscht, doch fanden sie reiche Entschädigung. In Durlach angekommen, wurden vom dortigen Magistrat die Forscher empfangen und unter Vorantritt eines Musikcorps durch das festlichgeschmückte Städtchen auf den benachbarten Berg geführt, wo ein wohlerhaltener Römerthurm, neben welchem noch die trefflich konstruirte Mauer die Anlage einer ehemaligen römischen Kaserne wahrnehmen läßt, das Wahrzeichen der Gegend ist. Diesmal bargen aber die alten Mauern keine wilde geharnischte Soldateska, sondern eine Schaar fröhlicher weißgekleideter junger Damen trat aus ihnen den Fremden entgegen und reichte die schönsten Trauben und Pfirsichen zur Erfrischung. Die milde Luft, der heitere Sonnenschein, die prachtvolle Aussicht, das fröhliche, ungezwungene Treiben, welches stundenlang auf dem Berg herrschte, machen diesen Besuch unvergeßlich für alle, welche an demselben theilnahmen. Seltsam war der Anblick, nachdem die bunte Gesellschaft zur Ruhe gekommen, sich gleichsam häuslich eingerichtet hatte. Hier stand, saß und lag eine Gruppe jüngerer, welche mit ernstem Eifer sich in wissenschaftlichen Debatten vertiefte, aber dabei nicht vergaß, den Zuckergehalt der Trauben, statt mit chemischen Reagentien, mit der Zunge zu prüfen; dort wurden einige von der Schönheit der jungen Wirthinnen gefesselt und schienen ethnographische Studien zu machen; weiterhin hatten ältere Herren mit ihren Damen sich behagliche schattige Plätzchen gewählt und labten sich in gemüthlicher Ruhe an Früchten und Aussicht — nach allen Seiten hin aber von dem Gipfel des rebenbepflanzten Berges aus verbreiteten sich naturwissenschaftliche Jünger des Nimrod, nur daß sie als Ziel ihrer „nobeln Passion" nicht Hirsche und Rehe sich erwählt hatten, sondern Käfer, Milben, Schlangen, Steine und Pflanzen. Mit der sinkenden Sonne wurde der Rückweg angetreten und in einem Garten der Stadt unter zahlreichen Toasten das Fest beschlossen, während von oben nicht nur Komet und Mond, sondern auch das auf dem Römerthurm lodernde Wachtfeuer dazu leuchtete."

Deutschland. Ganz Preußen ist mit den Wahlen der Wahlmänner beschäftigt; im Durchschnitt hat sich die Hälfte der Urwähler eingefunden, bei den letzten Wahlen etwa ein Fünftel, liberale Abgeordnete, welche den Prinz Regent und die von ihm berufenen Männer kräftig unterstützen werden, sind fast überall gesichert. — Hofrath Wedeke, eine in Preußen nicht sehr rühmlich bekannte Persönlichkeit, einst Chef der geheimen Polizei und Besitzer der Berliner Blutegelteiche, lebte und reiste seit Jahren aus guten Gründen und unter verschiedenen Namen im Ausland. Von der Schweiz aus suchte er den Prinzen Karl, von dem er geheime Papiere in Händen hatte, zu brandschatzen und verlangte 60,000 Fr. für die Auslieferung derselben oder — ꝛc. ꝛc. Den vereinigten Bestrebungen badischer u. preußischer Polizei ist es neulich in Baden gelungen, Hofrath und Papier festzunehmen. — Der Hamburger Senat hat dem Kapitän Renaud von dem französischen Schiffe Maurice und dem Kapitän Funnemark von der Norweger Katharina für die edelmüthige Rettung von 89 Passagieren der verunglückten Austria die hamburgische Ehrendenkmünze in Gold verliehen und außerdem ansehnliche Geldgeschenke gemacht. — Von 595 Gewerbsmeistern in Gotha haben sich 565 für Beibehaltung der Innung und nur 12 für Gewerbefreiheit ausgesprochen. — Das Hilfskomite für die durch die Pulverexplosion in Mainz am 18. Nov. 1857 Verunglückten hat am Jahrestage

der traurigen Katastrophe ein Rechenschaftsbericht veröffentlicht. Darnach sind 756,175 fl. 13 kr. eingegangen, wovon 50,457 fl. 50 kr. zu Unterstützungen den Winter hindurch, 103,392 fl. 48 kr. für Mobiliar und 527,312 fl. 52 kr. für Immobiliarentschädigungen ausbezahlt wurden. Dazu kommen Pensionen und Erziehungsrenten für unbemittelte Hinterlassene und Verstümmelte in Summen von 25—200 fl. per Jahr, welche ein Kapital von 75,000 fl. in Anspruch nehmen werden. Der bairisch-amerikanische Auslieferungsvertrag hat das erste Früchtlein getragen; in Hammelsberg verwahrt man's sorgfältig hinter Schloß und Riegel. Der Schuster E. machte, wegen Fälschung angeklagt, einen Abstecher nach Amerika und kam vor einigen Tagen von einem New-Yorker Polizeimann zuvorkommend geleitet zurück. Die unfreiwillige Rückreise nebst Verhaftung kostete ein schönes Geld, soll aber, wie man hofft, gute Zinsen tragen.

Schweiz. Die Uhrenmacher in Lachaux-defonds bereiten einen Feldzug nach Centralasien vor, um für die neuenburgische Industrie neue Absatzwege aufzufinden. Die übrigen schweizer Industriellen sind eingeladen, sich bei diesem Kreuzzug zu betheiligen. — In Genf ist die Partei James Fazy's bei den neuen Wahlen abermals siegreich geblieben und ein französischer Flüchtling, welchem die Verwaltung einer bedeutenden öffentlichen Kasse anvertraut war, in Begleitung von 40,000 Fr. daraus durchgegangen. Genfern, heißt es jetzt vorwurfsweise, wurden solche warme Stellen nicht anvertraut. — Aus Eifersucht hat ein Schweizer im Kanton Waadt seine Frau, die ihm zehn Kinder geboren hat, die Hände auf den Rücken gebunden, sie schrecklich mißhandelt und ihr zuletzt mit einem Eisendraht die Lippen zugenäht. Der Barbar wurde mit hundert Tagen strengster Haft bestraft.

Frankreich. Wieder ein Beispiel, wie eine Mücke einen Menschen tödten kann. Madame Mont, eine Champagner Berühmtheit, wurde von einer Mücke gestochen und achtete wenig darauf. Andern Tags schwoll der ganze Körper furchtbar an und Tags darauf war sie eine Leiche. Die Mücke hatte jedenfalls von einem Aas gefressen.

Hinderindien. In Cochin-China sind die Geschäfte der Franzosen nicht die besten. Sie liegen jetzt vor der Stadt Turan, wo sie in wenigen Tagen 102 Mann durch eine epidemische Krankheit verloren hatten. Sie lagern unter den Mauern der Stadt und schicken sich an gegen die Hauptstadt zu marschiren, sobald die spanische Kavallerie angekommen sein wird. Die Hauptstadt, Huchfo, ist der stärkste Platz von ganz Ostasien; ihre Wälle haben 20 Meter Höhe und können 1500 Geschütze tragen, die auch aufgestellt sind und schon im Jahr 1821 von Franzosen dem König Gya-Tong gegossen wurden. Vorläufig kampiren die Franzosen unter einer sengenden und brennenden Sonne, die bisweilen von Regenströmen verdunkelt wird; sie schlafen auf der harten Erde in Gesellschaft von Myriaden von Ameisen, Mücken und andern Insekten, die weit schlimmer sind als die Cochin-Chinesen. Die Nahrung besteht aus Schiffsproviant; glücklicherweise ist viel Wildpret da und so können bisweilen Rebhühner, Regenpfeifer, Affenkeulen ꝛc. ꝛc. auf die Tafel.

Versichert.

(Fortsetzung.)

Doch ich lebte lustig und guter Dinge. Es war an einem Sonntage und ich war zum Tanze im Wirthshause. Die Stunden verstrichen mit außerordentlicher Schnelligkeit und es wurde spät nach Mitternacht, als ich erst an die Heimkehr dachte. Ich kam an unsere Hausthüre, sie war verschlossen; ich wollte pochen, da erinnerte ich mich, daß mein Vater den Tag unwohl war, daß er jetzt vielleicht in gutem, wohlthätigem Schlafe liege und ich wollte ihn nicht stören. Ich dachte nach, wo ich sonst ein Nachtlager finden könnte, und während ich so nachdachte und um mich sah, da fiel mein Blick auf das Haus des Böttchers, in welchem Daniel zur Miethe wohnte. Ein sonderbares Gefühl durchzuckte mich; gerade so war die Nacht, wie damals, als das Traurige geschah. Stille rings umher, im Flusse glänzte des Mondes Fülle, und die Nachtigall sang. Sollte ich dorthin gehen und beim Mörder um ein Nachtlager bitten? Sollte ich unter einem Dache schlafen mit Einem, der betrogen, gestohlen und gemordet? Ich habe von jeher an Gewissensbisse geglaubt, und mir die schauderhaftesten Vorstellungen gemacht von dem Schlafe eines Verbrechers. Sollte ich hingehen und sehen, ob es wahr sei, was mein Vater verdammend über ihn übergesprochen, was das Volk vermuthete, und ob es wahr sei, was ich mir gedacht von einem ewigen innern Richter? Schon war ich auf dem Wege nach dem Böttcherhause. Die Nacht war warm, aber mich fror; es war Alles so ruhig, wie das Gewissen eines Frommen, mir aber erschien Alles gespenstisch; der Bach murrte, das Mondlicht auf dem Teich erschien mir wie Irrlichter verwunschener Seelen; auf einem Stein mitten im Bache stand eine graue Katze, die ihren Rücken dem Mond entgegenhob; aus dem fernen Wirthshause drangen die Töne der Tanzmusik verworren und wie weinend an mein Ohr. Schon stand ich vor der Thür des Hauses, das ich mir zur Herberge für diese Nacht auserkoren hatte; ich überlegte. Ich wollte es dem Zufall überlassen, ob mir Jemand von der Böttchersfamilie oder von der Familie Daniels öffnen würde. Darnach wollte ich mich richten, und bei diesem oder jenem übernachten.

Ich pochte, und wartete mit Herzklopfen, wer mir öffnen würde. Nach einigen Minuten hörte ich Geräusch, und Daniels Weib schob den Riegel von der Thür. Ich konnte nicht schnell genug Worte finden, mein spätes Kommen zu entschuldigen und mein Begehren vorzubringen, sie aber half mir aus der Beklemmung, indem sie selbst ganz überrascht zu sprechen anfing.

„Ei, Herr Moritz, so spät in der Nacht; woher kommen Sie? Sind Sie doch wieder einmal in unserem Dorfe. Das ist schön, daß Sie uns in Ihrer Stadt nicht ganz vergessen, und doch jedes Jahr einmal zurückkommen. Wie geht es Ihnen denn immer? Sind Sie bald ein ausstudirter Herr Advokat? Wie muß sich die Frau Mutter gefreut haben," u. s. w.

Nachdem ich alle ihre Fragen beantwortet und mein Begehren, das ich mit dem Unwohlsein meines Vaters entschuldigte, und dem sie mit großer Freundlichkeit willfahrte, vorgebracht, fragte ich auch sie, wie es ihr denn ginge.

(Fortsetzung folgt.)

Die Aufstellung des Hermann Maurer von Ettlingen als Straßenmeister für den Oberamtsbezirk Durlach betr.

Nr. 11,452. Der seither provisorisch angestellte Straßenmeister Hermann Maurer ist durch Erlaß Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 27. v. M., Nr. 9040, definitiv als Straßenmeister zur Beaufsichtigung der nicht ausdrücklich Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion zur Unterhaltung und Verbesserung zugewiesenen Vicinalwege in den Amtsbezirken Durlach, Ettlingen und Pforzheim mit dem Wohnsitze in Ettlingen ernannt worden, was hiermit zur Kenntniß der diesseitigen Amtsgemeinden gebracht wird.

Durlach, den 17. November 1858.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Nr. 11,518. Nach einer Bekanntmachung Großh. Finanzministeriums vom 8. d. Mts., im Regierungsblatt vom Gestrigen, S. 454, hat am 3. Dezember d. J. wieder eine Bevölkerungsaufnahme stattzufinden. — Die Bürgermeister werden angewiesen, mit den Vorarbeiten dazu alsbald nach Empfang der Impressen zu beginnen, damit die Volkszählung pünktlich am 3. Dezember beginnen kann. Das Ergebniß der genau nach der Verordnung vom 31. Oktober 1846 (Reg.-Bl. S. 303—307) zu bemessenden Bevölkerungsaufnahme ist spätestens am 15. Dezember dem betreffenden Steuerperäquator mitzutheilen.

Durlach, den 17. November 1858.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erkenntniß.

Nr. 11,437. Nachdem Philipp Schwarz von Jöhlingen der diesseitigen Aufforderung vom 17. September d. J., Nr. 9202, in der gesetzten Frist keine Folge geleistet hat, wird er des Staats- und Ortsbürgerrechts verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensbuße und in die Kosten des Verfahrens verfällt.

Durlach, 15. November 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 7193. Die Großh. Generalstaatskasse hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Erbschaft des ledig und ohne Erben verstorbenen Georg Jakob Maier von Grünwettersbach gebeten. Diesem Gesuche soll stattgegeben werden, wenn binnen sechs Wochen keine Einsprache näher Berechtigter geschieht.

Durlach, 8. November 1858.

Großh. Amtsgericht.
Dill.

Aufforderung.

Nr. 7206. Maurer Johann Schlecht von Grünwettersbach hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Erbschaft seiner verstorbenen Ehefrau gebeten, welchem Gesuch entsprochen wird, wenn binnen vier Wochen keine Einsprache dagegen erfolgt.

Durlach, 11. November 1858.

Großh. Amtsgericht.
Dill.

Erbvorladung.

Nr. 10,213. Die Kinder des am 11. November d. J. verstorbenen Johannes Schiffer, gewesenen Bürgers und Schreinermeisters von Jöhlingen, Namens:

Johannes Schiffer, 48 Jahre alt,
Barbara Schiffer, 36 Jahre alt,
Konrad Schiffer, 35 Jahre alt, und
Hubertus Schiffer, 32 Jahre alt,

welche vor etwa vier Jahren nach Amerika verreist sind, ohne seit dieser Zeit Nachricht von sich gegeben zu haben, sind zur Erbschaft ihres benannten Vaters berufen, und werden daher aufgefordert, zur Empfangnahme ihres Erbtheils

binnen drei Monaten

persönlich oder durch Bevollmächtigte dahier sich zu melden, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen bei Eröffnung der Erbschaft nicht mehr am Leben gewesen wären.

Durlach, 19. November 1858.

Großh. Amtsrevisorat.
B. V. d. A.-R.
Schmidt.

Eisenbahnbau von Durlach nach Pforzheim.

Akkordbegebung.

Montag den 22. November, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Söllingen die Zubereitung und Beifuhr des für den Oberbau der Bahnstrecke von Durlach bis einschließlich der Station „Wilferdingen" erforderlichen Schotters, jede Arbeit besonders und nach Gemarkungen abgetheilt, an die Wenigstnehmenden in öffentlicher Steigerungsverhandlung vergeben werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Pforzheim, 13. November 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspection.

Retourbriefe.

[Durlach.] Die Aufgeber nachstehender, hier

zur Post gegebenen Briefe, welche als unbestellbar hierher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf haftenden Taxen, hiermit aufgefordert:

J. Karcher in New York, Unglenk in Bodersweier, Stern in Königsbach, Hüttenverwaltung in Oberweiler, Fr. Erhard in Bruchsal, Ferd. Erhard in da, Burk in da.

Durlach, 18 November 1858.

Gr. Post- u. Eisenbahn Expedition.
Kesselbach.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Schuhmacher Ernst Wilhelm Klenert's Wittwe hier läßt

Montag, 29. November,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung unter der Bedingung verkaufen, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auf Gebäude und Aecker geboten wird:

1.

Eine einstöckige Behausung sammt Stall und Gärtchen an der Lammstraße hier, neben Schuhmacher Adam Goldschmidt und der Spitalstraße; 400 fl.

Aecker.

2.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes im Fürstenberg, neben Leonhard Wackershauser und Christoph Walter; Anschlag 100 fl.

3.

1 Viertel 2 Ruthen alten oder 92 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes auf dem Lohn, neben Christian Forschner und Friedrich Satzger's Wittwe; 110 fl.

4.

34 Ruthen alten oder 75 Ruthen 9 Fuß neuen Maßes im obern Wolf, neben Franz Gugel und Heinrich Jung; Anschlag 50 fl.

5.

36 Ruthen alten oder 79 Ruthen 71 Fuß neuen Maßes im untern Wolf, neben Jos. Klenert und Adam Goldschmidt; Anschlag 90 fl.

6.

2 Viertel 5 Ruthen alten oder 1 Viertel 86 Ruthen 73 Fuß neuen Maßes im Hintersgrund, neben Weg und Anstößer; Anschlag 110 fl.

Garten.

7.

1 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 10 Ruthen 43 Fuß neuen Maßes unweit dem Leitgraben, neben Karl Wackershauser und Leichenprokurator Zachmann.

Durlach, 13. November 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.

Darstellung
der Einnahmen und Ausgaben seit Gründung der Rindviehversicherungs-Anstalt Durlach.

Eingegangen sind:

a. an Aufnahmstaxen	58 fl. 4 kr.	
b. Erlös aus verkauften Statuten	14 fl. 21 kr.	
c. Umlagen	374 fl. 38 kr.	
d. Erlös aus verkauftem Fleisch	542 fl. 58 kr.	
Summa		991 fl. 1 kr.

Ausgegeben wurden:

a. Entschädigung für 16 geschlachtete Kühe im Werth von 1242 fl.	882 fl. 4 kr.	
b. Verwaltungs- & sonstige Kosten	40 fl. 18 kr.	
Summa		922 fl. 22 kr.
Es verbleibt somit ein Kassenvorrath von		68 fl. 30 kr.

Durlach, 1. November 1858.

Der Vorstand.

Geldanerbieten. Die Almosenkasse zu Berghausen hat **450—500 Gulden** gegen vorschriftsmäßige Bedingungen auszuleihen.

Rothweiler, Rechner.

Geldanerbieten. Bei dem evangelischen Kirchen- und Pfarrhausbaufond in Grötzingen sind gegen Versicherung **450 Gulden** auszuleihen.

Waltz, Rechner.

Spiel-Waaren aller Art empfiehlt **Ls. Morlock.**

Spiel-Waaren. Um vielen Nachfragen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß ich wieder eine schöne Auswahl Spielwaaren erhalten habe und noch diese Woche zum Verkauf aufgestellt werden.

Julius Löffel.

Thee. Verschiedene Sorten grünen und schwarzen Thee, von 4 bis 12 kr. das Loth, bei **Julius Löffel.**

Todesanzeige und Dank.

[Durlach.] Allen meinen Freunden und Bekannten gebe ich die traurige Nachricht, daß am 16. d. Mts. meine liebe Frau, Friedericke geb. Etschmann, nach einer achttägigen Krankheit in einem Alter von 33 Jahren durch den Tod abgerufen wurde.

Zugleich sage ich allen Jenen, die der irdischen Hülle das Geleite zum Grabe gegeben haben, im Namen der Familie den verbindlichsten Dank.

Fr. Etschmann, Schreinermeister.

Durlacher Fruchtpreise vom 20. Nov. 1858.
Weizen 10. 30. Neuer Kernen 10. 40. Alter Kernen —. —. Neues Korn 7. —. Altes Korn —. —. Gerste 8. 30. Haber 4. 57. Butter 32 kr. 5 Eier 8 kr.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.